

1785.

Dienstag, den 29. November.

No. 96.

Hessen,  
privilegiertes  
Land-Darmstädtische  
legirte  
Zeitung.

## Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 21. Nov.

Den 13ten dieses nach 8 Uhr fuhren Se. Majest. ganz ins Geheim nach der östereichischen böhmischen Hofkanzlei und giengen unmerkelt bis ins Raichszimmer, und setzten sich da an die Seite des obersten Kanzlers mit den Worten nieder: Graf Kollowrath, sie müssen erlauben, daß ich heute einen Zuhörer bei ihnen mache. Hierauf referirte ein Hofrath nach dem andern: es ward votirt, und während dieser ganzen Handlung schrieb der Monarch die Namen der Referenten und die Gegenstände des Referats in vor sich liegenden Bogen mit einem Bleistift nieder. Die Aufmerksamkeit Sr. Majest. gieng so weit, daß Sie den ganzen Rath aushielten, welcher bis nach 2 Uhr dauerte. Gleichergestalt überraschte Se. Maj. auch die ungarische siebenbürgische Kanzlei und verweilten bis gegen 3 Uhr daselbst. Se. Maj. waren mit den Vorträgen und Referaten höchstens zufrieden, und das um so mehr, da keiner von der Ankunft des Monarchen das geringste wuste. Nachgehends setzte sich der Monarch zu Pferd und ritten bis 3 Viertel auf 4 Uhr spazieren. Um 4 Uhr setzten Sie sich zur Tafel, und mit 25 Minuten war die ganze Mahlzeit geendigt, nach welcher Sie sich in den Kontrollorgan begaben und die Bittschriften abnahmen, den übrigen Rest des Tages aber in Ihrer geheimen Kanzlei zubrachten.

Unsere Poststraßen fangen an ziemlich unsicher zu werden. Die Post nach Mähren soll schon dreimal ausgeraubt worden seyn, auch wurden manche Passagiers angefallen und mißhandelt. Man bemühet sich aber, die Wege wieder zu reinigen. — Da unsere auf dem Rückweg begriffene Regimente Halt zu machen beordert sind; so glaubt man, da der Holländer Zwist geendiget, daß die Truppen in der Gegend von Nachen stehen bleiben, bis die teutschen Angelegenheiten ebenfalls in Ordnung sind. Es muß fast etwas Außerordentliches vorgehen, weil die Ministers und Residenten so ziemlich zusammen sehn, und zu Zeiten conferiren, ohne die holländischen Abgeordneten deshalb brizuziehen.

Unsere Postirter behaupten, die wesentliche Punkte wegen der Erwählung eines Römischen Königs, der neunten Kurwürde etc. wären bereits so gut als in Ordnung gebracht und beschlossen, und Europa würde bald mit Erstaunen große Revolutionen sehn.

Vor einiger Zeit hat ein geschickter Flämänder eine Zuckersfabrike zu Kloster Neuburg in dem abgeschafften Franziscanerklöster, welches er zu dem Ende erkaufte hatte, angelegt; dieser Mann, der die Zuckerröhren von Hamburg und Triest, woher er auch seine Arbeiter erhält, kommen läßt, hat den hiesigen Kaufleuten 700 Zentner Zucker geliefert. Die jährliche Konsumtion dieser Waare schätzt man ohngefähr auf 18000 Zentner dahier. Dieser Artikel kann daher sehr wichtig werden, und der Za-

